

Ein Wadelsdorfer Feuerwehrmann mit Herz

Wadelsdorf Genau drei Fünftel der Lebenszeit der 100-jährigen Wadelsdorfer Feuerwehr hat Kamerad Otto Harnold aktiv miterlebt. Im Jahr 1949 trat der heute 81-Jährige mit den leuchtend grauen Haaren in die Wehr ein. „Mir war es immer ein Herzensbedürfnis, anderen zu helfen“, sagt er.



Otto Harnold selbst hat eigenen Angaben zufolge mehrere Schicksalsschläge verkraften müssen. Er sei im Jahr 1927 in Schlesien geboren worden. Nach seinem Kriegseinsatz an der Ostfront kehrte Harnold erst im Spätherbst des Jahres 1947 aus sowjetischer Gefangenschaft zurück, erzählt er. „Was wir damals mitmachen mussten, wünsche ich keinem“, resümiert er heute. 37 Kilogramm habe er nach seiner Entlassung noch auf die Waage gebracht. Seine Eltern, inzwischen aus dem zu Polen zugeschlagenen Schlesien vertrieben, fanden in Wadelsdorf eine neue Heimat. Seitdem bezeichne er das Dorf als zweites Zuhause. „In Wadelsdorf habe ich Arbeit in der Landwirtschaft gefunden“, erzählt er. Dies habe seinen beruflichen Werdegang entscheidend bestimmt. Im Gründungsjahr der DDR sei er als 22-Jähriger Mitglied in der Feuerwehr des Ortes geworden. Zwar könne er sich heute nicht mehr an seinen ersten Löscheinsatz erinnern. Dennoch sei ihm eine Begebenheit während seiner Tätigkeit bei der Feuerwehr besonders im Gedächtnis geblieben. „Wir schrieben Anfang September 1962. Ein schweres Gewitter tobte über dem Dorf. Plötzlich stand bei Paulos die ganze Scheune in Flammen. Blitzschlag. Besonders tragisch war, dass erst kürzlich das neue Getreide dort eingelagert worden war“, erzählt der Senior. Schließlich stand die Ernte kurz vor dem Abschluss. „Ich weiß noch, dass alle Wehren aus den Nachbarorten nach Wadelsdorf eilten, um uns beim Löschen zu unterstützen. Doch das meiste Getreide ist verbrannt“, berichtet Otto Harnold.

Heute fährt der 81-Jährige nicht mehr zu Einsätzen mit. „Aber ich hoffe doch sehr, dass es mir meine Gesundheit erlaubt, den 100. Geburtstag unserer Wadelsdorfer Wehr kräftig mitzufeiern“, sagt er in Vorfreude auf das Jubiläum im Mai. Vor 100 Jahren am 9. März ist die Freiwillige Feuerwehr Wadelsdorf gegründet worden. Die Gründung war der Chronik zufolge nicht ganz freiwillig. Hornow und Klein Loitz hatten schon ihre Wehren. Da wurde vom Landkreis Druck auf unser Dorf ausgeübt“, berichtet Wehrkeiter Joachim Popp. Schließlich hätten 18 junge Männer die freiwillige Feuerwehr ins Leben gerufen.

Zur Feier des Tages sind verdiente Kameraden geehrt und befördert worden. Robert Hänchen darf sich ab sofort als Löschmeister bezeichnen. Daniel Schubert ist jetzt Oberfeuerwehrmann. Darüber hinaus wurden die Kameraden Lutz Koal und Helmut Rautenstrauch für ihre 30-jährige Mitgliedschaft in der Wadelsdorfer Wehr geehrt. Joachim Popp würdigte zudem den langjährigen Wehrführer Gerd Piater (1994-2008) und

Schatzmeister Manfred Vollbeding für ihren Einsatz für die Feuerwehr und das Wohl der Wadelsdorfer Bürger.

Das große Fest findet im Sommer statt, so der Vorstand. „Wir haben am 23. und 24. Mai gleich dreifachen Grund zum Feiern: den 100. Geburtstag unserer Feuerwehr, das Dorffest der Gemeinde Hornow-Wadelsdorf und das Kinderfest“, kündigt der stellvertretende Wehrführer Robert Hänchen an. Die Wadelsdorfer Kameraden hätten sich für diesen kulturellen Höhepunkt im Jahr bereits eine Menge einfallen lassen. So seien ein Festumzug mit dem Komptendorfer Spielmannszug, ein großer Festumzug befreundeter Wehren, eine Traktorparade, ein Schlauchbootrennen auf dem Dorfteich und ein Bauern- und Trödelmarkt geplant. Außerdem würden die Wadelsdorfer Floriansjünger den Gästen auch beweisen, dass die historische Handspritze aus den Anfangsjahren der Wadelsdorfer Wehr noch immer funktioniere, so die Wehrspitze. *tr*



Die Kameraden der Wadelsdorfer Feuerwehr. Fotos: Torsten Richter

Von Torsten Richter